

Die gelehrte Liebe /

Ben Der erfreulichen

Verehligung /

Des

Wohl-Ehrenbesten / Nahmhafften und  
Wohlweisen

Hrn. Daniel Estens /

Wohlverdienten VICE - Schöppenmeisters /  
Alt-Städtischer Berichte.

Mit Der

Ziel-Ehr-und Tugendbegabten

Frauen Florentina /

geb. Wilhelmsin.

verwittibter Schulffin /

Anno 1707. den 1. Merz entworffen

Von

Jacob Herden.

J H O R R /

Druckts Johann Conrad Küger / E. E. Raths und des Gymnasii  
Buchdrucker.

Die Schrift ist bey der Buchhandlung  
bey dem Herrn Johann Conrad Küger  
in der Stadt zu haben. fol. 3 ad. 89.



N Glück ist dieser reich der sein Getränck  
und Speiß

Ohn Kummer/Noth und Angst auf Er-  
den kan geniessen/

Doch weit glückseliger/der hier sein Pa-  
radeiß/

Mit selbst Zufriedenheit in allem kan versüßen/

Denn sonder selbige auf dieser Welt zu seyn/

Ist bey der Sonnen-Feur und Hitze zu verfrieren/

Vor Muscateller-Safft den Bermuth schencken ein/

Sich suchen in sich selbst und lechlich gar verlieren/

In dem gebahnten Weg auf hohen Stelzen gehn/

Die Speisen ohne Brod und ohn Gewürck zu essen/

Mit Mose Gottes Land von fernem anzusehn/

Und schönsten Damast ohn Ellen abzumessen.

Denn wie des Glückes Rad allzeit beweglich ist/

Und nur Zufriedenheit es kan beständig machen /

So hat derselbige den besten Rath erkliest

Den dieser Zeitstern führt in allen seinen Sachen /

Nicht nur das Glücke wird Ihm unterthänig seyn/

Auch Feinde müssen sich in Freunde leht verkehren/

Der Nebel bleibt getrennt bey solchem Sonnenschein/

Weil diese Göttin kan den ganken Erd-Kreis nähren;

Doch heget meistens sie hier die Belehrsamkeit

Indem sie beyderseits einander Schwestern heißen

Und was das Glücke nicht kan ändern und die Zeit /

Was wie den Faden oft die Sterblichen zerreißen/

Daß haben obige zum gutten Stand gebracht /

Daß Splitter-Richter auch zu schanden drüber werden.

Kurz: Diese zwen sind Licht/ bey der beschwärkten Nacht

Daß best- und schönste Theil auf der gevierdten Erden.

Diß eignet sie sich auch nun zu verliebte Braut/

Sie sucht bey dem Ehe-Schack heut zwenfach ihr Vergnügen.

Sie macht daß wieder sey der Ehstand aufgebaut /

Noch mehr! Sie will sich leht zu der Gelartheit fügen.

Was

Was machts! Sie meint dadurch der Liebe rechtes Ziel/  
In keuscher Liebes-Brinnst vollkommen zu erlangen/  
Daß weil vorm zwenten Jahr Ihr Schatz ins Grab verfiel  
Im dritten stillte sich des Wittwenstandes bangen/  
Auf daß Ihr einsam Stand verkehrte sich in Lust/  
Die Sorgen Linderung forthin Ihr Eh-Herr reichte/  
Ein angenehmes Feuer bestammte Leib und Brust/  
Und Sie dem lieben Schatz an Glück und Ehre gleiche.  
Jedoch/ was sag ich denn von Ihm Herr Bräutigam?  
Diß/ weil Er ebenfalls den Ehe-Schatz verlohren  
Daß nun sein Trauern auch/ daß Er dadurch bekam  
Ein Ende nehmen soll/ nachdem Er sich erkohren/  
Ben noch fast kalter Zeit hier nach dem Februar/  
Zu seinem Ehe-Herk die werthe Florentinen/  
Die wenn man zehlen wird auffß neu das Neue Jahr/  
Ihn mit was lieblichem ohnzweiffel wird bedienen.  
Sucht drum Berliebete/ gelehrte Glutt hervor/  
Die weñ gleich Sorgens-Sturm üd aller Drangsal Wetter/  
Mit Kräftten brech herein/ doch schwinget sich empor/  
Und auch im Winter nicht verlieret Ihre Blätter.  
Bergnügt seyn und gelehrt/ ist gleich dem Porcellan/  
Der ehre zerspringen will/ als Gift und Kummer hegen/  
Weil Ihr mit selbten nun erhöht die Liebes-Fahn  
So könt Ihr tauglich auch Eurr Opffer niederlegen/  
Es heist zwar Ampt und Müß vermindre Lust und Scherck  
Es schicke Liebe sich nicht zur gelehrten Stirne  
Die Bücher marterten den Kopff/ ja selbst das Herck/  
Das Sinnen trocknete die Krafft nur im Gehirne.  
Es schickte sich nicht recht ein wohlgelehrter Sak/  
Wenn man denselben soll mit Küssen untermischen  
Wo Scharlach fleidete/ da hätte Boy nicht Plak/  
Benm Eßig würde man sich manchmahl schlecht erfrischen  
Kiel/ Dinten und Pappier/ der Weisen beste Zier/  
Die könten zwar von Glutt und reiner Liebe schreiben/  
Doch wäre meistentheils diß eben wie Porphyr/  
Dem man das Lieblichste könt' leichtlich einverleiben/

Allein

Allein Er bliebe doch als Stein/ eiskalter Schnee/  
 Und würffe doch von sich im minsten Atnas-Flammen/  
 Gleich als der Kiefer-Baum/ der zwar sich schwingt zur Höh  
 Doch den/ weil er nichts taug/ man will zum Feuer verdamen.  
 Jedoch Urtheilet nicht/ so zeitig und so schlecht/  
 Gelehrte können ja wohl schreiben/ wohl auch lieben/  
 Und obs gleich allen Sie manchemahl nicht machen recht/  
 Gnuß das Ihr nahmen steht vom nachruhm angeschriebē.  
 Ihr aber Beyde liebt forthin Euch gutt und rein/  
 Nachdem der Himmel Euch will mit vergnügung paaren/  
 Macht/ das wenn Euer Herß wird bey einander sein/  
 Das man Zufriedenheit nur möge stets erfahren.  
 Sie zeige das gelehrt Sie nun geworden sey/  
 Weil Er Hochwehrtter macht gelehrter Ihre Sinnen;  
 Wohl selbst der Himmel stimmt mit seinem willen bey/  
 Und macht das Beyden Euch nur glücke das beginnen/  
 Der Seegen soll forthin des Ehestands Schiff regiern/  
 Eur Glück wird man Compasß/ die wohlfart Segel nennen  
 Bis Euch des Höchsten schlusß wird zu der wonne führen/  
 In welcher Euch kein Todt wird von einander trennen.  
 Ein mehrers lehret Euch die frühe Tages-Zeit/  
 Siebt lebet schlafft und wacht/ zusammen in die wette/  
 Und dencket stets hierbey nur an Zufriedenheit/  
 So wohl bey Tag als Nacht/ beym Tisch üd in dem Bette.

